

Erfahrung mit der Fütterung im Umfeld von betreuten Taubenschlägen

Der Vorstand des Avian Vogelschutz-Vereins hat seit 2008 die Eröffnung von insgesamt 10 Taubenschlägen beraten und 7 von ihnen eigenständig bzw. als Kooperationspartner der Betreiberorganisation betreut.

Bei allen 10 Taubenschlägen wurde an den Futterplätzen im Umfeld, die es vor Inbetriebnahme des jeweiligen Taubenschlags gab, eine Zeitlang, teilweise auch dauerhaft weiter gefüttert.

Die Fütterung mit artgerechtem Getreide-(Körner-)Futter an geeigneten Plätzen ist auch in unmittelbarer Nähe eines Taubenschlags kein Problem. Die im Taubenschlag bereits angesiedelten Tiere ziehen die Tauben aus dem Freßschwarm von außerhalb sehr erfolgreich in den Innenbereich.

Der Taubenschlag muss ausreichend groß oder gleich ein zweiter Schlag vorgesehen sein, damit sich die draußen gefütterten Tauben ebenfalls dauerhaft darin ansiedeln (können). Alle Tauben, bei denen das gelungen ist, waren nicht mehr draußen zur Futtersuche unterwegs. Dies führte bei fast allen Taubenschlägen zu Reduzierung bis hin zur kompletten Einstellung der draußen ausgebrachten Futtermenge, weil das Futter immer öfter liegenblieb.

Ebenso wichtig wie das Füttern mit artgerechtem Futter in ausreichender Menge ist, dass im Einzugsbereich des zuvor in ausreichender Größe bereitgestellten Schlags keine unzugänglichen Brutten mehr ermöglicht werden. Es wäre Aufgabe der Kommunen, den Verschluss von unkontrollierten Nistplätzen bei gleichzeitiger Ansiedlungsmöglichkeit durchzusetzen.

Das Fehlen beider Voraussetzungen, genügend Platz zur Ansiedlung aller in der Umgebung vorhandenen Tauben und das Belassen von Brutplätzen, die unerreichbar für Eiertausch sind, führen zu unzureichender Populationskontrolle, die man sehr gut am Auftauchen von Jungtieren im Taubenschlag ablesen kann. Die dadurch limitierte Wirkung des Schlags dem Füttern außerhalb anzulasten, ist nicht zielführend, da dies lediglich den tatsächlichen Bedarf aufzeigt.

Verwilderte Haustauben durch das Vorenthalten artgemäßer Nahrung in Form von Getreidesaaten zur Futtersuche von menschlichem Abfall auf der Straße zu zwingen und damit die flächendeckende Verschmutzung durch Hunger- und Durchfallkot zu fördern, ist kontraproduktiv. Dieser jahrzehntelange Umgang mit Stadtauben ist mittlerweile in Basel als vollständig gescheitert erkannt worden.

Landau, 12.07.2025



Almut Malone

Dr. med. vet.

Avian Vogelschutz-Verein e.V.

Vorsitzende